



Rechtsstreit um Lizenzvergabe könnte Jahre dauern

Ob die Vertreter des unterlegenen Projekts Casino Admiral vor dem Verwaltungsgerichtshof den Regierungsentcheid anfechten werden, ist noch offen. Im Extremfall könnte sich ein Rechtsstreit über Jahre hinziehen.

Von Stefan Lenherr
Vaduz. – Der Mitbewerber um die Casino-Lizenz, die Casino Admiral AG, hat nach dem Regierungsentcheid zugunsten von Wolfgang Eggers Projekt zwei Wochen Zeit, den Beschluss anzufechten. Bereits im Vorfeld der Vergabe sagte Egger, er rechne mit einem Prozess, sollte er den Vorzug erhalten. Dennoch sollen in den nächsten Tagen die Arbeiten im Vaduzer Städtle beginnen.

Die Gegenseite gibt sich noch bedeckt, ob sie versucht wird, auf dem rechtlichen Weg doch noch an die begehrte Casino-Lizenz zu kommen. «Wir nehmen den Entscheid zur Kenntnis und werden ihn genau prüfen», sagt Stefan Hassler, Präsident des Verwaltungsrates der Casino Admiral AG. Aus dem Grand Resort Bad Ragaz, das sich am Projekt beteiligte, klingt es ähnlich. Geschäftsführer Peter Paul Tschirky sagt, man müsse sich noch mit dem Hauptteiger, dem Glücksspielkonzern Novomatic, absprechen. «Wir werden den Beschluss analysieren und dann eventuell rechtliche Schritte einleiten», sagt Tschirky.

Kam der Partnerwechsel zu spät?

Die Vertreter des unterlegenen Casino-Projekts würden sich im Falle eines Rechtstreits auf Artikel 17 der Spielbankenverordnung berufen. Demnach sind Nachbesserungen oder Ergänzungen des Gesuchs möglich. Ob damit aber auch die Tür für einen neuen

Geschäftspartner offen steht, ist fraglich. Zur Erinnerung: Wolfgang Egger wollte sein Casino-Hotel ursprünglich mit den Casinos Austria in die Tat umsetzen. Diese zogen sich jedoch mit der Begründung zurück, sie wollten sich auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren und nicht ins Hotelgeschäft einsteigen. Im Grand Casino Baden fand Egger einen neuen Partner – allerdings lief beim «Reiterwechsel»

das Prüfverfahren des Amts für Volkswirtschaft bereits.

Pläne auf Eis gelegt
 Sollte die Casino Admiral AG wegen der gravierenden Änderung der Bewerbung Beschwerde einlegen, müsste der Verwaltungsgerichtshof (VGH) darüber befinden, ob der Entscheid der Regierung korrekt war.

Sollte einer allfälligen Beschwerde stattgegeben werden, könnte der VGH der Regierung den Ball zurückspielen. Dann dürften die Aussichten für Egger, erneut den Zuschlag zu bekommen, äusserst gering sein. Der VGH könnte zudem selber in der Sache entscheiden und dem Projekt Casino Admiral die Lizenz zusprechen. Ob die Sache in diesem Fall gegessen wäre, ist fraglich.

Egger könnte dann den Staatsgerichtshof anrufen. Der Weg ans Verfassungsgericht stünde auch der Casino Admiral AG offen, sollte der VGH die Beschwerde ablehnen. Im Extremfall könnte sich ein jahrelanger Rechtsstreit entfalten, der die Casino-Pläne für Vaduz für längere Zeit auf Eis legen würde. Dies dürfte in erster Linie das Casino in Bad Ragaz freuen, das weiterhin ohne Konkurrenz vor der eigenen Haustüre wirtschaften könnte. Damit würde aber auch der Traum vom schnellen Geld für die Liechtensteiner Staatskasse platzen. Mittelfristig sollte das Casino in Vaduz jährlich rund 7 Millionen Franken an Steuergeldern abwerfen.



«Wir werden eventuell rechtliche Schritte einleiten»

Peter Paul Tschirky, Geschäftsführer Grand Resort Bad Ragaz